

Jagd auf Woody Allens Würger

Gütersloh (nf). „Haben Sie Angst zu sterben?“, fragt John. „Ich würd' nicht sagen, dass ich Angst hab', ich will nur nicht gerade dabei sein, wenn's passiert.“ **Typischer kann ein vom Großstadtneurotiker Woody Allen geschriebener Dialog nicht sein. Der Literaturkursus der Janusz-Korczak-Gesamtschule führte unter der Leitung der Lehrer Laura Berressem, Eva Drebenstedt und Matthias Winkler jetzt Allens Komödie „Tod“ in der Aula auf. Für die gelungene Mischung aus Beklemmung und Witz gab es viel Beifall.**

Mit nur wenigen Requisiten, einem dezenten Bühnenbild und stellenweise mysteriöser Musik wurde die – trotz Ironie und Humor – düstere Stimmung des Stücks packend inszeniert. Erzählt wird in dem Einakter, den Woody Allen zum Nachspielen nur an nicht professionelle Ensembles freigibt – die Geschichte eines Serienmörders, „Würger“ genannt. Aus Angst, dass jeder das nächste Opfer sein könnte, stellen die Einwohner eine Bürgerwehr auf. Da die Polizei mit ihren Ermittlungen nur spärlich vorankommt, nimmt sie den Fall selber in die Hand.

Einer der Bürger ist Kleinmann – gleich vierfach und gleich gut von Helen Müller, David Tadic, Jan Gawollek und Saskia Vlahos verkörpert. Er wird mitten in der Nacht aus dem Bett geholt und

soll helfen. Aber niemand sagt ihm, wonach er suchen soll oder was genau seine Aufgabe ist. Derart verunsichert gerät Kleinmann selbst in den Fokus der Ermittlungen und wird prompt vom Helseher Spiro (Pascal Fölling) als Mörder denunziert. Allerdings geht der Plan nicht wie erhofft auf, denn auch Kleinmann wird am Ende Opfer des wahnsinnigen „Würgers“, den Marla Kemper und Ronja Prüller in Doppelbesetzung wirklich angsteinflößend dazustellen wussten.

Nach anfänglicher Nervosität wuchsen die Jungschauspieler immer mehr in ihre Rollen. Nicht nur die Mehrfachbesetzung des Hauptprotagonisten nutzten die Schüler, um Woody Allens skurrile Mischung aus Tragik und Komik und der ironischen Schilderung einer widersprüchlichen Gesellschaft darzustellen. So musste Kleinmann gleich viermal auf der Bühne sterben. Für Szenenaplaus sorgte auch Lena Röhrich, die den Arzt mehr als überzeugend spielte. Mit verwirrenden Fachausdrücken um sich werfend, rief sie bei den Zuschauern ausgelassenes Gelächter hervor.

Bevor die Jahrgangsstufe zwölf anfangen durfte, stimmte die Theater-AG des fünften und sechsten Jahrgangs mit ihrem selbstentworfenen Stück „Räuberkinder oder Pöbeln im Wald“ das Publikum ein. Beide Vorstellungen wurden mit tosendem Applaus belohnt.